Zeitschrift: Schweizer Textilien [Deutsche Ausgabe]
Herausgeber: Schweizerische Zentrale für Handelsförderung
Band: - (1949)
Heft: 4

Artikel: Schweizer Textilien in den Tropen
Autor: Schlatter, Fred
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-793757

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 23.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

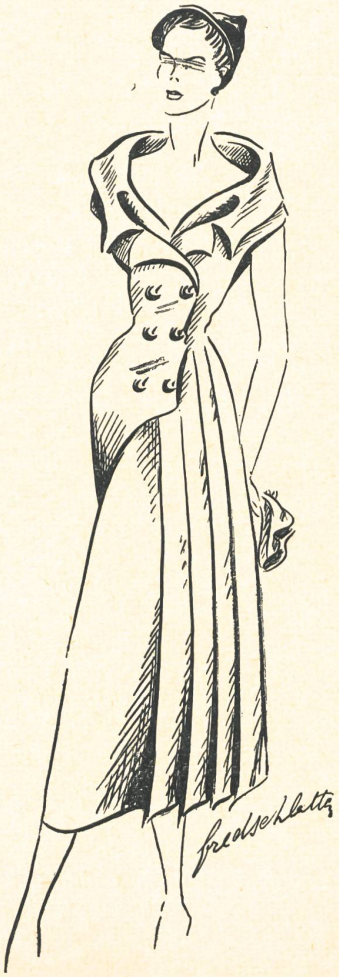
SCHWEIZER TEXTILIEN IN DEN TROPEN

Auf dem so weiten Gebiet der Mode spielt der Faktor Witterung eine sehr einflussreiche Rolle und hat grosse Rückwirkungen auf den Geschäftsgang. In dieser Saison gehen die Anstrengungen dahin, die Mode noch besser dem Klima anzupassen, sagen wir zum mindesten der Temperatur. Das Wetter folgt aber seinen eigenen Gesetzmässigkeiten und kann auch die mit dem grössten Weitblick ausgearbeiteten Pläne über den Haufen werfen. Die letzte und vorletzte Saison sind in Brasilien ganz unprogrammässig verlaufen. Nachdem man die Herbst- und Wintermode lanciert hatte, bei der zahlreiche Kollektionen den Willen zu einer dem Lande noch besser angepassten Richtung bekundeten, wollte die Sonne ihre Herrschaft nicht abtreten und die warme Jahreszeit hielt weiter an. Das brachte die Modehäuser in grosse Verwirrung, sie wussten nicht was sie anbieten, verkaufen und disponieren sollten. Denn, welche Frau in Europa würde darauf verzichten, ihre Wintergarderobe auszuwählen, weil es eben draussen noch warm ist, wenn sie doch genau weiss, dass der Winter mit seiner Kälte einmal einbrechen wird ? Die Tropen sind hier trügerischer, wir haben es erfahren. Jetzt, nachdem der September, anstatt den Frühling anzukünden mit einem zögernden Kälteeinbruch aufwartete, wären alle neuen Kollektionen bereit, mit ihnen liegt aber auch ein grosser Teil der Vorräte der abgelaufenen Saison unverkauft am Lager. Die Schaufenster bieten eine ausserordentlich reiche Vielfalt. Eines der grössten Modehäuser kündet den Sommer an, während ein anderes nebenan die Wintersachen ausverkauft. Ein flüchtiger Sonnenstrahl kann in der Menge zugleich die ebenmässige freie Schulter und das kurze Wollkleid treffen, das eine etwas zaghafte Dame noch nicht im Kasten zu versorgen wagte.

In all diesem zusammenhangslosen Geschehen ist dennoch eine deutliche Linie zu erkennen. Der gerade abfallende Rock hat sich wie durch ein Wunder in wenigen Wochen überall durchzusetzen vermocht. Die Strasse bietet dem Beschauer das Bild eines ununterbrochenen Zuges von ausgerichteten Stoffflächen, die glücklicherweise sehr häufig von allen möglichen Kombinationen von « panneaux flottants » und falschen Jupes, hinten oder vorne ausgeschnittenen Kleidern ungleicher Länge begleitet sind und die männlichen Blicke begeistern. Wenn die Brasilianerin sich für eine Moderrichtung entschieden hat, so zögert sie nicht mehr und versteht es meisterhaft, die versäumte Zeit aufzuholen ; sie stellt ihre Phantasie, die wirklich keine Grenzen kennt, unter Beweis.

Einige zehntausend Kilometer weit von Paris entfernt, hat die brasilianische Hauptstadt eine günstige Gelegenheit gefunden, ihre Anpassungsfähigkeit unter Beweis zu stellen. Jede Woche seit der Wiederaufnahme des Seeverkehrs sind die schönsten Luxusdampfer, welche in Südamerika anlegen, während ihres Aufenthaltes in Rio Treffpunkt von Empfängen, die stets mit einem Cocktail an Bord enden der den am sorgfältigsten aufgezogenen Vernissagen, Theaterpremieren und Grand-Prix-Veranstaltungen in nichts nachsteht. Bei solchen Anlässen kann man erkennen, welche Bedeutung den schweizerischen Textilien beigemessen wird. An den kosmopoliten Zusammenkünften treffen die verschiedensten Moderichtungen und Modeauffassungen aus allen Gegenden der Welt aufeinander und man muss den wichtigen Platz anerkennen, den die schweizerische Industrie hier einnimmt.

Immerhin sollte man in Brasilien nach und nach die so scharfen Einschränkungen mildern, unter denen die Einfuhr von Seidenstoffen und Textilien aus der Schweiz leidet. Importeure und Verbraucher haben nicht viel Anlass zur Freude. Auf noch unbestimmte Zeit hin werden uns diese Waren sehr streng auf die vorrätigen Bestände beschränkt, die jeden Monat neue Ueberraschungen bringen, weil sie sich als viel umfangreicher erweisen, als wir je vermutet hätten.

Zu unserem grossen Glück hat die gewaltige Erleichterung des Reiseverkehrs die Distanzen verkürzt und Brasilien steht in diesem Verkehrsnetz nicht ungünstig da. Dieser Tatsache haben wir es zu verdanken, dass die Modeneuheiten der schweizerischen Produktion bis zu uns vordringen und, ohne ihren Platz auf dem Absatzmarkt einzunehmen, dennoch vorgeführt werden. So erhalten die schweizerischen Textilien, für die Brasilien von jeher sehr viel Bewunderung entgegenbrachte, den Kontakt mit diesem Lande aufrecht.

Fred Schlatter.